

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Deutsche National Elf Fussball Weltmeister 1954**

**Deutsche Fußballnationalmannschaft**

**Memmingen, [1954]**

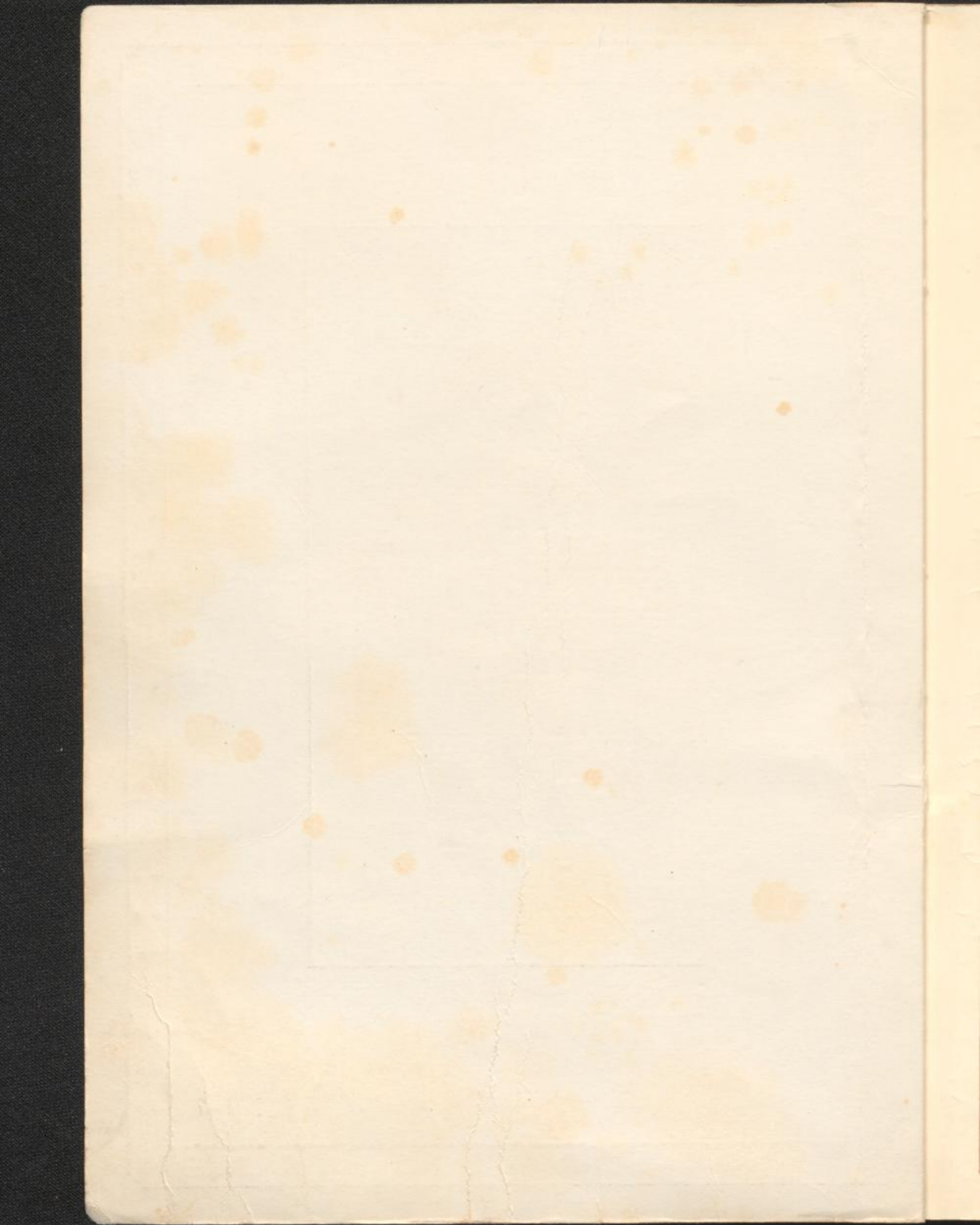
[urn:nbn:de:bsz:31-362488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-362488)



DEUTSCHE  
NATIONAL·ELF  
FUSSBALL  
WELTMEISTER  
1954

K O S M O S · Z I G A R E T T E N B I L D E R





K O S M O S · Z I G A R E T T E N B I L D E R



DEUTSCHE  
NATIONAL·ELF  
FUSSBALL  
WELTMEISTER  
1954



ZIGARETTENBILDER · ZENTRALE · KOSMOS · MEMMINGEN



G

124 f 132



## GESCHICHTE DER FUSSBALLWELTMEISTERSCHAFT

Die offizielle Weltmeisterschaft im Fußballsport, der in den letzten Jahrzehnten in fast allen Ländern der Welt ein wahrer Volkssport wurde, ist erst 24 Jahre alt. In Uruguay wurde erstmals im Jahre 1930 um den Weltmeistertitel im Fußball gerungen. Es war dies eine ganz besondere Anerkennung für den zweifachen Olympiasieger Uruguay, der sich 1924 und 1928 im Fußball jeweils die Goldmedaille der olympischen Sommerspiele holte. Allerdings beteiligten sich am ersten Turnier 1930 nur elf Länder an der Weltmeisterschaft. Aus Europa kamen damals nur vier Nationen, so daß man von einer eigentlichen Weltmeisterschaft im Sinne des Wortes noch nicht sprechen konnte. Uruguay trug sich erstmals als Fußballweltmeister in die Geschichte ein.

1934 hatte Italien das Glück, das Weltmeisterturnier in Rom zu veranstalten. Es nahmen 31 Nationen teil, allerdings fehlten Uruguay und Argentinien und das sehr starke England. Italien blieb Sieger. Deutschland nahm erstmals teil und schlug Österreich im Kampf um den dritten Platz verdient mit 3:2.

Frankreich veranstaltete 1938 die dritte Fußballweltmeisterschaft. Wiederum meldeten sich 31 Länder, von denen allerdings vier auf ihre Teilnahme an den Ausscheidungskämpfen verzichteten. Uruguay verzichtete wiederum. Italien verteidigte seinen Weltmeistertitel erfolgreich und schlug Ungarn im Endspiel sicher mit 4:2 Toren. Deutschland hatte großes Pech und mußte schon in der Vorrunde aufgeben. Das entscheidende Spiel gegen die Schweiz endete 1:1 nach Verlängerung. Das notwendig gewordene Wiederholungsspiel sah die Schweiz schließlich mit 4:2 siegreich, nachdem Deutschland überraschend 2:0 geführt hatte.

Während des Weltkrieges ruhte natürlich der Fußballwettbewerb. Erst 1950 wieder fanden sich 32 Länder dazu bereit, ihre Mannschaften nach Rio de Janeiro zu schicken. Als es aber schließlich soweit war, verzichteten viele Nationen wegen der weiten Reise und der hohen Kosten, so daß sich nur 13 Mannschaften einfanden. Es gab in Rio Überraschungen am laufenden Band. Die Weltsensation war damals die Niederlage Englands durch die im Fußballsport schwachen Amerikaner mit 0:1. Italien unterlag gegen Schweden 2:3 und England steckte dann gegen Spanien eine erneute Niederlage ein. Im Entscheidungsspiel mußte sich der Favorit Brasilien gegen Uruguay mit einer Niederlage von 1:2 auf den zweiten Platz schicken lassen, während Schweden und Spanien auf Platz drei und vier rangierten. Mit 173850 zahlenden Zuschauern wurde die bisher höchste Zahl von Fußballbesuchern registriert. Deutschland konnte sich 1950 nicht beteiligen, weil es vom Fußballweltverband FIFA international noch nicht wieder zugelassen war.

Die fünfte Fußballweltmeisterschaft fand vom 14. Juni bis 4. Juli 1954 in der Schweiz statt. Sie brachte für den deutschen Fußballsport den bisher schönsten Triumph in seiner 50 Jahre alten Geschichte. Deutschland – als Außenseiter angesehen – überrannte seine schärfsten Widersacher und zog ins Endspiel ein. Es schlug in dem denkwürdigsten Fußballkampf des Jahrhunderts den haushohen Favoriten Ungarn mit 3:2 (2:2) und holte sich damit den stolzesten Titel, den der Sport zu vergeben hat, die Krone eines Weltmeisters.

37 Nationen hatten gemeldet, 16 konnten nur an den Endrundenspielen in der Schweiz teilnehmen. Die anderen schieden in den sogenannten Qualifikationsspielen aus. Neben Uruguay als dem alten Weltmeister und der Schweiz als gastgebendem Land zogen noch 14 Länder in die Endrunde ein, unter ihnen Deutschland. Sie wurden in Gruppen zu je vier Mannschaften eingeteilt, Deutschland spielte in der Gruppe mit der Türkei, Ungarn und Südkorea. In den Qualifikationsspielen gab es wiederum einige Überraschungen. Schweden, das 1948 Olympiasieger war, wurde von Belgien ausgeschaltet. Spanien verlor durch Losentscheid gegen die Türkei sein Teilnahmerecht, während Argentinien, Dänemark und Holland nicht gemeldet hatten.

Die Teilnehmer an der Fußballweltmeisterschaft 1954 waren:

- Gruppe I: Brasilien, Mexiko, Frankreich, Jugoslawien
- Gruppe II: Südkorea, Türkei, Ungarn, Deutschland
- Gruppe III: Uruguay, Österreich, Schottland, Tschechoslowakei
- Gruppe IV: England, Belgien, Italien, Schweiz

Folgende Länder konnten sich nicht qualifizieren:

Saarland, Norwegen, Finnland, Schweden, Wales, Nordirland, Luxemburg, Eire, Portugal, Spanien, Polen (verzichtete), Rumänien, Bulgarien, Ägypten, Griechenland, Israel, Haiti, USA, Paraguay, Chile, Japan.

Über den deutschen Weg zur Fußballweltmeisterschaft lesen Sie bitte die nachstehenden Original-Berichte unseres in die Schweiz entsandten Sonderkorrespondenten. Er war Augenzeuge aller deutschen Spiele und besuchte auch den Kampf um den dritten Platz, der von Österreich gegen den Ex-Weltmeister Uruguay gewonnen wurde.



## Amtliche Ergebnisliste Fußball-Weltmeisterschaft 1954

### Achtel-Finale

<b>Gruppe I</b>	Brasilien – Mexiko	5:0 (4:0) 16. 6. Genf
	Frankreich – Jugoslawien	0:1 (0:1) 16. 6. Lausanne
	Brasilien – Jugoslawien	1:1 (0:0) 19. 6. Lausanne (n. Verl.)
<b>Gruppe II</b>	Frankreich – Mexiko	3:2 (1:0) 19. 6. Genf
	Ungarn – Südkorea	9:0 (4:0) 17. 6. Zürich
	Türkei – Deutschland	1:4 (1:1) 17. 6. Bern
	Ungarn – Deutschland	8:3 (3:1) 20. 6. Basel
<b>Gruppe III</b>	Türkei – Südkorea	7:0 (4:0) 20. 6. Genf
	Österreich – Schottland	1:0 (0:0) 16. 6. Zürich
	Uruguay – Tschechoslowakei	2:0 (0:0) 16. 6. Bern
	Österreich – Tschechoslowakei	5:0 (4:0) 19. 6. Zürich
<b>Gruppe IV</b>	Uruguay – Schottland	7:0 (2:0) 19. 6. Basel
	England – Belgien	4:4 (2:1, 3:3 n. Verl.) 17. 6. Basel
	Italien – Schweiz	1:2 (1:1) 17. 6. Lausanne
	England – Schweiz	2:0 (1:0) 20. 6. Bern
	Italien – Belgien	4:1 (1:0) 20. 6. Lugano
<b>Wiederholungsspiele:</b>		
<b>Gruppe II</b>	Deutschland – Türkei	7:2 (3:1) 23. 6. Zürich
<b>Gruppe IV</b>	Schweiz – Italien	4:1 (1:0) 23. 6. Basel

### Viertel-Finale

Brasilien – Ungarn	2:4 (1:2) 27. 6. Bern
Deutschland – Jugoslawien	2:0 (1:0) 27. 6. Genf
Österreich – Schweiz	7:5 (5:4) 26. 6. Lausanne
England – Uruguay	2:4 (1:2) 26. 6. Basel

### Halb-Finale

Deutschland – Österreich	6:1 (1:0) 30. 6. Basel
Ungarn – Uruguay	4:2 (2:2) 30. 6. Lausanne (n. Verl.)
<b>Spiel um den dritten Platz:</b>	
Österreich – Uruguay	3:1 (1:1) 3. 7. Zürich

### Endspiel um die Weltmeisterschaft

Deutschland – Ungarn	3:2 (2:2) 4. 7. Bern
----------------------	----------------------

## Offizielle Zahlen und Tabellen der Fußball-Weltmeisterschaft

Abschluß-Tabelle nach Spielen und Leistungen berechnet:

Mannschaft	Spiele	gewonnen	unentsch.	verloren	Tore	Punkte	Mannschaft	Spiele	gewonnen	unentsch.	verloren	Tore	Punkte
1. Deutschland	6	5	–	1	25:14	10	9. Frankreich	2	1	–	1	3:3	2
2. Ungarn	5	4	–	1	27:10	8	10. Italien	3	1	–	2	6:7	2
3. Österreich	5	4	–	1	17:12	8	11. Türkei	3	1	–	2	10:11	2
4. Uruguay	5	3	–	2	16:9	6	12. Belgien	2	–	1	1	5:8	1
5. Schweiz	4	2	–	2	11:11	4	13. Mexiko	2	–	–	2	2:8	0
6. Brasilien	3	1	1	1	8:5	3	14. Tschechoslowakei	2	–	–	2	0:7	0
7. England	3	1	1	1	8:8	3	15. Schottland	2	–	–	2	0:8	0
8. Jugoslawien	3	1	1	1	2:3	3	16. Südkorea	2	–	–	2	0:16	0



### Die besten Torschützen des Weltmeisterturniers

Kocsis	Ungarn	11	Schäfer	Deutschland	4
Morlock	Deutschland	6	Rahn	Deutschland	4
Hügi	Schweiz	6	Ballmann	Schweiz	4
Probst	Österreich	6	Puskas	Ungarn	4
Fritz Walter	Deutschland	4	Hidegkuti	Ungarn	4
Otmar Walter	Deutschland	4	Borges	Uruguay	4

Das höchste Torergebnis: Ungarn – Südkorea 9:0

Das niedrigste Torergebnis: Österreich – Schottland und Jugoslawien – Frankreich je 1:0

Unentschieden: England – Belgien 4:4, Brasilien – Jugoslawien 1:1

Die meisten Treffer pro Spiel: Österreich – Schweiz 12

Keine Tore: Schottland, Tschechoslowakei, Südkorea

### Tore

	Sieger	Verlierer
16 Achtelfinal-Spiele . . . . .	65	13
2 Wiederholungsspiele . . . . .	11	3
4 Viertelfinal-Spiele . . . . .	17	9
2 Halbfinal-Spiele . . . . .	10	3
2 Final-Spiele . . . . .	6	3

109 31

zusammen 140 Tore

### Zuschauer

16 Achtelfinalspele . . . . .	492 000
2 Wiederholungsspiele . . . . .	50 000
4 Viertelfinal-Spiele . . . . .	132 000
2 Halbfinal-Spiele . . . . .	106 000
2 Final-Spiele . . . . .	100 000
zusammen	880 000

### Torschützenliste der deutschen Nationalspieler

1. Fritz Walter . . . . .	31	6. Max Morlock . . . . .	19
2. Ernst Lehner . . . . .	30	7. Helmut Schön . . . . .	17
3. Edmund Conen . . . . .	27	8. Otto Siffling . . . . .	17
4. Richard Hofmann . . . . .	24	9. W. Hahnemann . . . . .	16
5. Karl Hohmann . . . . .	20		

### Torschützenliste nach dem zweiten Weltkrieg

1. Max Morlock . . . . .	19	4. Hans Schäfer . . . . .	9
2. Fritz Walter . . . . .	11	5. Helmut Rahn . . . . .	7
3. Otmar Walter . . . . .	10		

Deutschland spielte bisher 223mal international, wobei es 118 Siege, 38 Unentschieden und 67 Niederlagen bei 601:329 Toren gab. Bilanz nach dem Kriege: 18 Siege, 3 Unentschieden, 4 Niederlagen, 74:36 Tore.





# Die Deutsche Weltmeister-Elf

im Finale gegen Ungarn in Bern  
am 4. Juli 1954 — 3:2 (2:2)

## Sepp Herberger

Bundestrainer  
der deutschen Nationalelf  
seit dem Jahre 1934

## Fritz Walter

halblinker Stürmer  
Mannschaftskapitän  
1. FC Kaiserslautern  
34 Jahre, Kaufmann

## Toni Turek

Torwart  
Fortuna Düsseldorf  
35 Jahre, Kaufmann

## Werner Kohlmeyer

linker Verteidiger  
1. FC Kaiserslautern  
30 Jahre, Kaufmann

## Werner Liebrich

Mittelläufer  
1. FC Kaiserslautern  
27 Jahre, Kaufmann

## Otmar Walter

Mittelfürer  
1. FC Kaiserslautern  
30 Jahre, Kaufmann

## Jupp Posipal

rechter Verteidiger  
Hamburger SV  
26 Jahre, Angestellter

## Horst Eckel

rechter Läufer  
1. FC Kaiserslautern  
22 Jahre, Mechaniker

## Karl Mai

linker Läufer  
SpVgg Fürth  
26 Jahre, Bäcker

## Helmut Rahn

rechter Außenstürmer  
Rot-Weiß Essen  
25 Jahre, Auto-Mechaniker

## Hans Schäfer

linker Außenstürmer  
1. FC Köln  
27 Jahre, Angestellter

## Max Morlock

halbrechter Stürmer  
1. FC Nürnberg  
29 Jahre, Geschäftsinhaber







Sepp Herberger



Fritz Walter



Toni Turek



Werner Kohlmeyer



Werner Liebrich



Otmar Walter



Jupp Posipal



Horst Eckel



Karl Mai



Helmut Rahn



Hans Schäfer



Max Morlock



## Ein steiniger Weg mit vielen Hürden

19. August 1953. Ein trüber Himmel wölbt sich über Norwegens Hauptstadt Oslo. Das Leben und Treiben in der Stadt geht trotz des Fußball-Länderspiels Norwegen gegen Deutschland seinen gewohnten Gang. In Norwegen kennt man nicht eine solche Fußball-Begeisterung wie in Mitteleuropa oder gar in Südamerika. Trotzdem sehen 20000 Zuschauer, unter ihnen vielleicht etwa 100 Deutsche, im Ullevaal-Stadion eine glänzend aufgelegte norwegische Elf, die der deutschen ein ganz beachtliches 1:1-Unentschieden abringt, das schon bis zur Pause feststand.

Nach dem Wechsel versucht zwar die deutsche Mannschaft mit allen Mitteln, doch noch zu einem Sieg zu kommen und ihr erstes Qualifikationsspiel der Weltmeisterschaft zu gewinnen, aber es blieb beim Unentschieden. Nervosität auf deutscher Seite half den technisch unterlegenen Gastgebern, sich durch kämpferischen Einsatz zu behaupten. Die deutsche Elf spielte in folgender Aufstellung:

Turek				
Retter		Kohlmeyer		
Eckel		Posipal	Schanko	
Rahn	Morlock	O. Walter	F. Walter	Schäfer

Das einzige deutsche Tor erzielte Fritz Walter.

11. Oktober 1953. Stuttgarts Neckarstadion sieht den Kampf Deutschlands gegen die Saar-Auswahl. Das Saargebiet gilt im Weltfußball-Verband als selbständig, obwohl seine Spieler in der deutschen Oberliga Südwest ihre Punktspiele austragen — ein Novum in der Fußballgeschichte der Welt. Nach einer kläglichen 1:0-Halbzeitführung gelang schließlich nach dem Wechsel ein deutscher 3:0-Sieg, der jedoch wesentlich höher ausgefallen wäre, wenn die deutsche Mannschaft besser kombiniert hätte. Die Saarspieler dagegen hatten keinen Respekt vor den großen Namen und wirbelten die deutsche Abwehr resolut durcheinander. Aber in ihr stand — wie immer — Toni Turek als ruhender Pol in der Schlacht.

Die deutsche Elf spielte in folgender Aufstellung:

Turek				
Retter		Erhardt		
Mai		Posipal	Gottinger	
Rahn	Morlock	Schade	Metzner	Schäfer

Die drei deutschen Tore erzielten: Morlock (2), Schade.

22. November 1953. Hamburgs neues 80000-Mann-Stadion in Altona erlebte seine Feuer-taufe mit dem Wiederholungsspiel Deutschland gegen Norwegen. Es brachte eine Art Vorentscheidung, denn Deutschland mußte unbedingt gewinnen, wollte es nicht aussichtslos in das weitere Rennen gehen. Der Sieg kam dann auch zustande und damit eine Revanche für das magere 1:1 in Oslo. Bis zur Halbzeit gab es zwar wiederum nur das 1:1-Resultat, aber nach dem Wechsel zogen Fritz Walter und seine Nebenspieler alle Register ihres Könnens — angefeuert von den 80000 »wild« gewordenen norddeutschen Zuschauern und schossen noch vier prachtvolle Tore. Das 5:1 war für Deutschland verdient, und die Norweger anerkannten in sportlicher Art, daß sie gegen eine bessere Mannschaft verloren hatten.

Die deutsche Elf spielte in folgender Aufstellung:

Turek				
Retter		Kohlmeyer		
Eckel		Posipal	Mai	
Rahn	Morlock	O. Walter	F. Walter	Herrmann

Die fünf deutschen Tore erzielten: Morlock (2), O. Walter, F. Walter, Rahn.

28. März 1954 in Saarbrücken. Nach dem 3:0-Sieg in Stuttgart mußte der Rückkampf gegen das Saargebiet auf dem berühmten Kieselhumes-Sportplatz in Saarbrücken ausgetragen werden. Mit einigem Herzklopfen ging es auf die Reise. Diesmal griff Herberger auf seine »erste Garnitur« zurück und ließ seine stärkste Elf antreten. Sie mußte unbedingt gewinnen, denn sonst wäre die viel erwähnte »Fahrkarte in die Schweiz« verloren gewesen.



## Vorrundenspiele



Nr.1 Norwegen gegen Deutschland am 19. 8. 1953 in Oslo 1:1 (1:1). Norwegens Torwart Hansen fängt einen Otmar-Walter-Scharfschuß. Rechts hinten Max Morlock



Nr.2 Deutschland gegen Saar am 11. 10. 1953 in Stuttgart 3:0 (1:0). Das erste Tor für Deutschland durch Max Morlock (Nr. 8)



Nr.3 Deutschland gegen Saar am 11. 10. 1953 in Stuttgart 3:0 (1:0). Dieser Ball brachte durch Max Morlock den zweiten Treffer für Deutschland



Nr.4 Deutschland gegen Norwegen am 22. 11. 1953 in Hamburg 5:1 (1:1). 80 000 erlebten das fünfte deutsche Tor durch Fritz Walter (ganz rechts)



Nr.5 Saar gegen Deutschland am 28. 3. 1954 in Saarbrücken 1:3 (0:1). Max Morlock überwindet Abwehr und erzielt unhaltbar ersten Torerfolg für Deutschland



In den ersten 45 Minuten sah es noch recht mager aus. Nur ein Treffer kam gegen die massiert abwehrenden Saarländer zustande. Nach der Pause lief das deutsche Spiel wesentlich besser und es wurden noch zwei deutsche Tore geschossen, während die Saarspieler nur einen einzigen Gegentreffer markieren konnten. Mit dem deutschen 3:1-Sieg war also der Schweizer Weg frei — allerdings war er hürdenreich und zum Teil sehr steinig. Trotzdem: Es war erst einmal geschafft!

Die deutsche Elf spielte in folgender Aufstellung:

		Turek		
	Retter		Kohlmeyer	
	Posipal	Liebrich II	Schanko	
Rahn	Morlock	F. Walter	Röhrig	Schäfer

Die drei deutschen Tore erzielten: Morlock (2), Schäfer.

Bis zum Beginn des Weltmeister-Turniers wurde nur noch ein Länderspiel ausgetragen, das jedoch mit der eigentlichen Weltmeisterschaft nichts zu tun hatte. Es sei hier nur am Rande erwähnt, nämlich das Länderspiel gegen die Schweiz am 25. April in Basel, das mit einem 5:3-Sieg für Deutschland endete.

Geschmeidig und zäh wie die Katzen:

### Türken verloren erst nach härtestem Kampf

17. Juni 1954 in Bern. Heiß scheint die Sonne auf das berühmte Wankdorf-Stadion. Kaum 100 Meter davon entfernt zeigen die besten Köche Europas auf der Hotel- und Gaststätten-Schau ihre Kochkünste, sind herrliche Wasserspiele und blütenreiche Anlagen zu sehen. Nichts von alledem merken die Fußballer Deutschlands und der Türkei, die hier ihr erstes Länderspiel des Weltmeisterturniers austragen müssen.

30000 Zuschauer, unter ihnen etwa 5000 aus der deutschen Heimat, empfangen die Spieler beider Länder mit stürmischem Beifall. Deutschland spielt im traditionellen Schwarz-Weiß, während die Türken in rot mit einem Halbmond auf dem Jersey antreten. Schiedsrichter ist der Portugiese da Costa, sehr aufmerksam und korrekt.

Das Spiel ist kaum im Gange, da heißt es auch schon 1:0 für die Türken. Was ist mit der deutschen Elf los? Läßt sie sich so leicht überrumpeln? Warum kann der katzen-gewandte Burhan schon in der dritten Minute den deutschen Schlußmann Toni Turek bezwingen? Burhan ist der schnellste Torschütze der Weltmeisterschaft geworden, denn innerhalb von drei Minuten hat noch kein Spieler einen Treffer erzielt.

Aber nicht lange sollen sich die gewandten und zähen Türken ihres Vorsprungs erfreuen. In der 14. Minute ist es der schnelle und technisch gut spielende Kölner Schäfer, der den türkischen Torwart Turgay — einen Klasespieler, wie ihn sich jede Fußballnation nur wünschen kann — nach einem Sololauf überwindet. 1:1 heißt die Partie. Langsam, aber sicher findet sich die deutsche Elf. Sie hetzt ihre Gegner umher, macht sie müde und zermürbt ihren Kampfnerv. Otmar Walter kann ein Tor schießen — aber der Schiedsrichter hat Abseits gepfiffen. Welch' ein Pech vorerst. Mit 1:1 geht es in die wohl verdiente Pause.

#### Mit 10 Mann doch noch drei Siegestore

Frisch und munter kommen die Mannschaften aus den Kabinen. Fritz Walter lächelt, und sein Bruder Otmar kurbelt jetzt den deutschen Angriff an. Die Türken dagegen ziehen fast ihre ganze Mannschaft zurück. Sie ahnen: Es droht Gefahr, ein Gewitter ist im Anzug. Und sie sollten recht behalten, die Mustafa, Ferudin und Genossen. Die Deutschen spielen jetzt die erste Geige.

Der wieselflinke Schalcker Rechtsaußen Berni Klodt nimmt einen Steilpaß Otmar Walters geschickt auf, schießt unheimlich scharf auf Turgays Gehäuse... und es heißt 2:1 für Deutschland. Unbeschreiblicher Jubel bei der kleinen deutschen Kolonie. Aber auch die Schweizer spenden ehrlichen Beifall.



## Endrundenspiele in der Schweiz

### Achtel-Finale



Nr. 6 Deutschland gegen Türkei am 17. 6. 1954 in Bern 4:1 (1:1). Ein römischer Junge als Talisman – er zog in Rom das Glückslos für die Türkei zur Teilnahme in der Schweiz anstelle Spaniens



Nr. 7 Deutschland gegen Türkei am 17. 6. 1954 in Bern 4:1 (1:1). In gespannter Erwartung marschieren die Mannschaften in das Wankdorf-Stadion ein. Rechts Spielführer Fritz Walter, dahinter Toni Turek, links der türkische Torwart Tourgay



Nr. 8 Deutschland gegen Türkei am 17. 6. 1954 in Bern 4:1 (1:1). Die siegreiche deutsche Elf. Von links nach rechts: Fritz Walter, Turek, Eckel, Laband, Posipal, Otmar Walter, Klodt, Kohlmeyer, Schäfer, Mai, Morlock



Nr. 9 Deutschland gegen Türkei am 17. 6. 1954 in Bern 4:1 (1:1). Der katzen-gewandte türkische Torwart Tourgay fängt einen gefährlichen Kopfball Morlocks und rettet damit in höchster Not



Nr. 10 Deutschland gegen Türkei am 17. 6. 1954 in Bern 4:1 (1:1). Vor einer dichten Zuschauerkulisse eröffnet Schäfer den deutschen Torreigen mit einem prachtvollen Schuß. Im Hintergrund links Klodt.



Die 60. Minute bringt dann das 3:1. Otmar Walter »angelte« sich aus einem Gedränge den Ball mit dem Kopf, dreht sich blitzschnell in Richtung Türkentor, und unhaltbar zappelt das Leder im Netz. Jetzt läuft das deutsche Spiel wie am Schnürchen. Alle Spieler spüren, daß sie in Hochform sind. Sie erkämpfen sich den Ball aus scheinbar unmöglichen Situationen und stürmen nach vorn. So bleibt es nicht aus, daß auch noch ein viertes Tor fällt. Wiederum ist Otmar Walter der übergläckliche Torschütze.

Die Türken sind durcheinander. Ihr Spiel läuft nicht mehr. Nur vereinzelt tauchten sie vor dem deutschen Kasten auf. Dort machen aber Posipal und Laband »reinen Tisch«. Pech hat zwei Minuten vor Schluß Schäfer; er wird leicht verletzt und muß vom Spielfeld. Aber das 4:1 kann auch mit 10 Spielern gut gehalten werden.

Der deutsche Bundestrainer Sepp Herberger hatte Recht mit seinem Türken-Rezept: »Deckung der Einzelspieler, schneller Kampf um den Ball — und dann auf und davon!« war die Parole der Deutschen. Sie siegten nach zäher Abwehrleistung, aber jederzeit verdient.

Die deutsche Aufstellung:

		Turek			
	Laband		Kohlmeyer		
	Eckel	Posipal	Mai		
Klodt	Morlock	O. Walter	F. Walter	Schäfer	

Torschützen: Otmar Walter (2), Schäfer, Klodt.

Die türkische Aufstellung:

Lefter	Burhan	Ferudin	Suat	Erol
	Rober	Cetin	Mustafa	
	Basri	Ridvan		
		Turgay		

Torschütze: Burhan.

#### Ruhe und Erholung im Standquartier Spiez

Im idyllisch gelegenen Hotel Belvedere am Thuner See, einige Kilometer vom weltberühmten Kurort Interlaken entfernt, ruhten sich die deutschen Nationalspieler zwischen den Kämpfen aus. Sie hatten von ihren Hotelzimmern aus einen wunderschönen Blick auf den azurblauen Thuner See, und wenn ihnen der Wettergott gut gesonnen war, schenkte er ab und zu auch einmal einen Blick auf die Viertausender-Gipfel Eiger, Mönch und Jungfrau, die von Thur aus bei schönem Wetter dann ihre majestätische Pracht zeigten.

Spiez ist ein viel besungenes Ausflugszentrum des Berner Oberlandes. Inmitten eines herrlichen, wohl gepflegten Gartens liegt die Unterkunft der deutschen Spieler etwas abseits auf einer Anhöhe. Liegestühle, Tischtennisplatten, schattige Bäume und vor allem Ruhe und nochmals Ruhe waren vorhanden, um die Nerven zu entspannen und Körper und Geist jeweils für die kommenden Spiele vorzubereiten.

In der Freizeit — wenn einmal nicht das Wort Training auf Herbergers Programm stand — wurden Ausflüge auf den Thuner See unternommen oder es ging zu den schönsten Sehenswürdigkeiten der Umgebung. Kartenschreiben, Skatenspiel, Plaudereien mit guten Freunden und Autogramme geben füllten den freien Tag aus. Spiez schenkte der Elf die guten Nerven die sie zur Erringung ihres Zieles brauchte. Die vorzügliche Küche und die gute, ozonhaltige Luft, trugen dazu ein wenig mit bei.

Viele deutsche Schlachtenbummler umlagerten mitunter schon morgens um 7 Uhr das Hotel um »ihren« Fritz Walter oder Max Morlock oder Helmut Rahn zu sehen und ein Autogramm zu erbitten. Meist wurde schon um diese frühe Zeit ein Lied angestimmt, und wenn sich dann gar die Spieler an ihren Fenstern zeigten, ertönten die Sprechchöre, und die Begeisterung war riesengroß. Aus allen Teilen Deutschlands, und sogar aus Berlin, kamen die Schlachtenbummler. Mit dem Fahrrad oder im Mercedes, per Bahn oder Motorrad, fuhren sie in Spiez vor, und die Schweizer meinten scherzhaft, eine »friedliche Invasion« sei im Gange. Sie konnten es gar nicht fassen, daß die deutschen Fußballfreunde ihre Spieler so verehrten zu einem Zeitpunkt, als diese die Endspiele überhaupt noch nicht erreicht hatten.





Nr. 11 Spiez am Thuner See, das herrlich gelegene Quartier der deutschen Mannschaft



Nr. 12 Wohlverdiente Ruhe zwischen den Spielen. V.l.n.r.: Metzner, Biesinger, Posipal, Eckel, Fritz Walter



Nr. 13 Deutschland gegen Ungarn am 20. 6. 1954 in Basel 3:8 (1:3). Andrang zum ersten Ungarn-Spiel vor dem neuen Baseler 60 000-Mann-Stadion. 30 000 deutsche Zuschauer kamen über die Grenze



Nr. 14 Deutschland gegen Ungarn am 20. 6. 1954 in Basel 3:8 (1:3). Luftbildaufnahme vom überfüllten Baseler St.-Jacob-Stadion kurz vor Spielbeginn



Nr. 15 Deutschland gegen Ungarn am 20. 6. 1954 in Basel 3:8 (1:3). Die umstrittene deutsche Aufstellung: v.l.n.r.: Fritz Walter, Kwiatkowski, Eckel, Rahn, Liebrich, Posipal, Bauer, Kohlmeyer, Mebus, Herrmann, Pfaff



Nr. 16 Deutschland gegen Ungarn am 20. 6. 1954 in Basel 3:8 (1:3). Wimpelaustausch zwischen den Spielführern Major Puskas (rechts) und Fritz Walter. Im Hintergrund (verdeckt) Schiedsrichter Orlandini, Italien



### Ungarisches Gulasch war zu stark gewürzt

20. Juni 1954 in Basel. Ein glühend heißer Sommertag. 30 Grad im Schatten. Schon seit Mitternacht kommen Tausende von Menschen über die nahe Grenze. Ihr Ziel, das neu erbaute St.-Jakob-Stadion, wird schon in den ersten Morgenstunden umlagert. 30 000 Deutsche sind es schließlich, die auf den Kampf ihrer Mannschaft gegen die Ungarn, Olympiasieger 1952, gespannt sind. Mit 56 000 Besuchern insgesamt gibt es einen neuen Schweizer Besucher-Rekord. Wird Deutschland die schnellen Ungarn aufhalten können? Wie wird die deutsche Elf spielen? Stimmt es, daß Posipal verletzt ist? Diese und viele andere Fragen schwirren umher. Schon drei Stunden vor Spielbeginn ist das Stadion von den 30 000 Deutschen halb besetzt. Die Schweizer Zuschauer kommen immer erst eine halbe Stunde vorher.

Der Lautsprecher gibt die Namen aller Spieler bekannt. Ein lautes Pfeifkonzert ertönt beim Erklären der deutschen Namen. Was ist geschehen? Ganz einfach: Der deutsche Trainer rechnete von vornherein mit einer Niederlage seiner Elf. Er ließ kurzerhand die besten Spieler zu Hause stellte eine »zweite Garnitur« auf, die gegen die Ungarn nichts zu bestellen hatte. 8:3 lautete das Schlußresultat für die Magyaren, die glänzend aufgelegt waren. Die deutsche Mannschaft hatte einen schwarzen Tag. Sie wurde durcheinander gewirbelt, und die wenigen guten Einzelleistungen konnten die Niederlage nicht aufhalten. Doch blenden wir auf und lassen den Spielfilm aus Basel noch einmal kurz an uns vorbeiziehen.

#### Erste Halbzeit fast ausgeglichen

Die Ungarn brauchen eine gewisse Zeit, ehe sie »warm« werden. Die deutsche Mannschaft ist vorerst auf Draht. Wenn die sehr schnellen und technisch vorzüglichen Dunkelroten vor dem Kasten Kwiatkowskis auftauchen, dann können sie noch rechtzeitig von der massiert arbeitenden deutschen Verteidigung gestoppt werden. Aber nach einem Abwehrfehler heißt es dann plötzlich 1:0. Nach einem Eckball kann der Torschützenkönig Kocsis einsenden. Im Gegenzug schießt der Frankfurter Pfaff ein Tor — aber es ist zur großen Enttäuschung abseits. Die 16. Minute bringt das 2:0 durch Puskas, dessen Prachtschuß in der linken Ecke landet. Kwiatkowski konnte dieses Geschloß nicht sehen. Und fünf Minuten später ist es wieder Kocsis, der einen von Puskas aufgenommenen Paßball zum 3:0 einschießt. Die Deutschen sind vorerst restlos verblüfft. Sie schauen sich an, als ob sie sagen wollten: Na, na, nun hört mal endlich auf, ihr Ungarn! Sie kämpfen und laufen jetzt mehr als in den ersten 20 Minuten und schnüren die Ungarn auch beachtlich ein. Deren Torwart Grosits hat vorerst viel zu tun. Einmal kann er in höchster Not nur durch Fußabwehr klären. Das erste deutsche Anschlußtor liegt in der Luft. Es wird auch geschossen, von dem kleinen Frankfurter Pfaff, der damit den Ungarn das erste Tor der Weltmeisterschaft versetzt, nachdem sie vorher gegen Südkorea mit einem 9:0-Sieg abschnitten. Also 3:1 nur heißt es jetzt für die Ungarn, die im Tempo nachlassen. Die Hitze scheint ihnen mächtig zuzusetzen.

#### Ungarischer Angriffswirbel mit fünf Toren

Schon in den ersten fünf Minuten der zweiten Halbzeit ist festzustellen, daß sich die ungarische Elf viel vorgenommen hat. Sie wirbelt die deutsche Mannschaft mächtig durcheinander. In der 51. Minute bringt die schwach spielende deutsche Verteidigung den Ball nicht weg, so daß Mittelstürmer Hidegkuti zum 4:1 einschießt. Wenige Minuten danach knallt Puskas eine 20-m-Bombe an die Latte. Hidegkuti kann in der 55. Minute das 5:1 erzielen. Die deutschen Stürmer werden zurückgerufen, um im Strafraum auszuhelfen, damit das Ergebnis nicht zweistellig wird. Ungarns Mannschaftskapitän wird nach einem Zusammenstoß mit Liebrich verletzt vom Platz getragen. Es ist Major Puskas, ein dunkelblonder, mittelgroßer Spieler mit einem enormen Schußvermögen. Aber auch nur mit zehn Mann machen die Magyaren den Deutschen noch viel zu schaffen.

Kocsis ist es, der in der 68. Minute auf 6:1 erhöht. Niemand kann diese blendend aufgelegten Ungarn bremsen, die aus allen Lagen schießen können. Der Linksaußen Toth schießt das siebte Tor. Nun aber wachen die Deutschen auf. Sie werden besser und versuchen, den ungarischen Angriff aufzuhalten. Das gelingt auch eine Zeit lang. Der Essener Helmut Rohn holt in der 78. Minute ein Tor auf und verkürzt auf 7:2. Aber nur eine Minute ist dieses Ergebnis alt, da heißt es wiederum durch Kocsis 8:2.





Nr. 17 Deutschland gegen Ungarn am 20. 6. 1954 in Basel 3:8 (1:3). Ungarns Angriffsdirigent Puskas in voller Aktion vor dem deutschen Tor. Links Torwart Kwiatkowski, ganz rechts Posipal, daneben Liebrich



Nr. 18 Deutschland gegen Ungarn am 20. 6. 1954 in Basel 3:8 (1:3). Horst Eckel versucht vergeblich, den gegnerischen Torwart Grosits zu überwinden



Nr. 19 Deutschland gegen Ungarn am 20. 6. 1954 in Basel 3:8 (1:3). Über den herausgelaufenen Kwiatkowski hinweg fliegt das Leder, von Puskas geschossen, ins deutsche Tor



Nr. 20 Deutschland gegen Ungarn am 20. 6. 1954 in Basel 3:8 (1:3). Hartbedrängt rettet Kwiatkowski durch Faustabwehr vor dem anstürmenden Ungarn Hidegkuti und Toth (Nr. 7)



Nr. 21 Ungarns Spielführer Puskas gibt nach dem 8:3-Sieg über Deutschland Autogramme



Trotzdem werfen die Schwarz-Weißen nicht die Flinte ins Korn. Ihre Anstrengungen werden mit einem dritten Gegentreffer belohnt, den der Frankfurter Flügelstürmer Herrmann einschließen kann. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf. Als Englands Schiedsrichter Ling – der später auch das Endspiel pfeift – die 90 Minuten beendet, steht fest, daß Deutschland nun nach dieser Niederlage noch einmal ein Entscheidungsspiel gegen die Türkei austragen muß. Aber das hatte Sepp Herberger schon vorher bedacht, deshalb ließ er seine »erste Garnitur« zu Hause, damit sie gegen die Türken frisch war.

Die deutsche Aufstellung:

		Kwiatkowski		
	Bauer		Kohlmeyer	
	Posipal	Liebrich	Mebus	
Rahn	Eckel	F. Walter	Pfaff	Herrmann

Torschützen: Pfaff, Rahn, Herrmann.

Die ungarische Aufstellung:

Czibor	Puskas	Hidegkuti	Kocsis	Toth
	Zacharias	Lorant	Bozsik	
	Lantos	Buzanski		
		Grosits		

Torschützen: Kocsis (4), Hidegkuti (2), Puskas und Toth.

#### Sechs Mannschaften schon eine Runde weiter

Nach dem Spieltag des 20. Juni war die Entscheidung, welche Länder eine Runde weiter in das Viertelfinale kamen, bis auf Deutschland und die Schweiz gefallen. Brasilien, Jugoslawien, Ungarn, Uruguay, Österreich und England erreichten durch Erfolge in ihren Gruppen die nächste Runde, während Deutschland und die Schweiz noch je ein Entscheidungsspiel austragen mußten, Deutschland gegen die Türken, und die Eidgenossen gegen Italien.

In vier Tagen wurden bisher 16 Spiele in sechs Schweizer Stadien ausgetragen. Beinahe eine halbe Million Zuschauer wurden gezählt, eine wirklich stattliche Zahl, wenn man bedenkt, daß die Schweiz nur vier Millionen Einwohner hat. An den beiden Wochentagen Mittwoch und Donnerstag kamen 207 000, während am Sonnabend und am Sonntag 285 000 die Drehekzeuge der Sportplätze passierten, unter ihnen allein 56 000 in Basel beim deutschen Kampf gegen Ungarn, der zuerst von allen 16 Spielen schon wochenlang vorher ausverkauft war. Rein sportlich gesehen wurden an den ersten vier Spieltagen insgesamt 79 Tore geschossen, also praktisch fünf je Spiel, eine sehr hohe Tor-Ausbeute. Belgien und Frankreich, Schottland und die Tschechoslowakei, Südkorea und Mexiko konnten wieder ihre Koffer packen und nach Hause reisen. Sie waren geschlagen worden, hatten aber doch den Trost, dabei gewesen zu sein im Weltmeister-Turnier des Königs Fußball. Besonders tragisch waren die Niederlagen für Frankreich und für Schottland, auch Belgien hatte Pech, es erreichte gegen England ein 4:4-Unentschieden, wurde dann aber von den Italienern ausgeschaltet. Die Schotten steckten gegen den Exweltmeister Uruguay sogar eine 0:7-Niederlage ein!

Der Türkensäbel war nicht geschliffen

### Wiederholungsspiel gegen die Türkei wie aus einem Guß

23. Juni 1954 in Zürich. Der Hardturm-Sportplatz der Graßhoppers ist für Deutschlands Fußball-Elf ein entscheidender Wendepunkt. An einem heißen Mittwochnachmittag muß sie sich erneut gegen die Türken stellen. Was nutzte es, daß die zähen Spieler vom Bosphorus bereits einmal 4:1 geschlagen worden waren. Die deutsche Niederlage gegen Ungarn macht das Wiederholungsspiel gegen die Türkei notwendig.

15 000 Zuschauer, unter ihnen nur sehr wenige Deutsche, erleben eine wirklich glänzend aufgelegte deutsche Mannschaft. Sie spielt, als seien die 90 Minuten so leicht wie nie zuvor. Und dabei ging es um Sein oder Nichtsein. Wer verlor, der mußte ausscheiden, der Sieger kam eine Runde weiter unter die letzten Acht. Nicht das Glück ist den Deutschen hold an diesem Mittwoch, nein, ihr Spiel ist es, das sie den Türken aufzwingen und das sie 90 Minuten lang glänzend beherrschen.





Nr. 22 Schäfer, Eckel und Otmar Walter fachsimpeln vor dem Wiederholungsspiel gegen die Türkei



Nr. 23 Wiederholungsspiel Deutschland gegen Türkei am 23. 6. 1954 in Zürich 7:2 (3:1). »Miss Europa« (Christel Schaack, Berlin) brachte der deutschen Mannschaft Glück im alles entscheidenden Spiel



Nr. 24 Wiederholungsspiel Deutschland gegen Türkei am 23. 6. 1954 in Zürich 7:2 (3:1) Eckel und Pospal stoppen den angreifenden Türken Necmettin



Nr. 25 Wiederholungsspiel Deutschland gegen Türkei am 23. 6. 1954 in Zürich 7:2 (3:1). Vergeblich wirft sich der schwarze Schlußmann Sükrü dem Morlock-Schuß entgegen. 2:0 für Deutschland



Nr. 26 Wiederholungsspiel Deutschland gegen Türkei am 23. 6. 1954 in Zürich 7:2 (3:1). Rechtsaußen Klodt schießt aus vollem Lauf an dem verdutzten Türken Rober vorbei



Nr. 27 Wiederholungsspiel Deutschland gegen Türkei am 23. 6. 1954 in Zürich 7:2 (3:1). Vier Türken in Abwehrstellung gegen den energisch anstürmenden Morlock



Schon nach zehn Minuten ist die gesamte deutsche Mannschaft da. Ihr Spiel läuft wie am Schnürchen. Die Orientalen dagegen merken sofort: Hier können wir heute nichts ausrichten. Anstelle des Standard-Torwarts Turgay steht jetzt Sükrü zwischen den Pfosten. Die schnellen deutschen Stürmer machen ihm die Hölle heiß.

Schon nach sieben Minuten heißt es 1:0 durch Otmar Walter. Drei Minuten später holt Schäfer nach herrlichem Alleingang das zweite deutsche Tor heraus. Stellenweise kommen die Türken etwas auf. Mustafa kann in der 21. Minute den ersten Gegentreffer erzwingen, bei dem die deutsche Abwehr etwas Schuld hat. Turek mußte sich durch einen Kopfball geschlagen bekennen. Bei einem Zusammenprall hat der türkische Mittelläufer Cetin Pech. Er wird verletzt und kann nicht mehr mitspielen. Max Morlock ist es, der in der 31. Minute aus vollem Lauf auf 3:1 erhöht.

#### Vier Pracht Tore besiegeln deutschen Sieg

Der 3:1-Vorsprung der ersten 45 Minuten wirkt beruhigend. Die deutsche Mannschaft spielt im Sturm gut zusammen, während es in der Hintermannschaft durch eine Knöchelverletzung Fosipals nicht ganz so einwandfrei zugeht. Ein Glück nur, daß die Türken nicht schießen können. Um so besser sind aber die deutschen Läufer und der Angriff, der in der 61. Minute durch Morlock auf 4:1 davonzieht. Bereits eine Minute später landet ein wunderschön gezielter 16-m-Schuß Fritz Walters im gegnerischen Netz. Die Türken kommen kaum aus ihrer Spielhälfte heraus. Eine Viertelstunde vor Schluß schießen zuerst Morlock und dann kurz danach Schäfer schöne Tore und bringen Deutschland auf 7:1, ein Resultat, das niemand in dieser Höhe erwartet. Kurz vor Schluß kommen die Türken zu ihrem zweiten Gegentreffer, den Lefter erzielen kann, nachdem ein Ball ihm glücklich vor die Füße springt. Schiedsrichter Vincenti (Frankreich) hat ein schönes Spiel gepfiffen, in dem die glänzende deutsche Angriffsreihe den Ausschlag zum Erfolg gab.

Die deutsche Mannschaft:

		Turek			
		Laband		Bauer	
	Eckel		Posipal		Mai
Klodt	Morlock	O. Walter	F. Walter		Schäfer

Torschützen: Morlock (3), Fritz Walter, Schäfer (2), Ottmar Walter.

Die türkische Mannschaft:

Coscun	Mustafa	Necmettin	Lefter	Erol
	Naci	Cetin	Rober	
	Basri	Ridvan		
		Sükrü		

Torschützen: Mustafa, Lefter.

Da auch die Schweiz ihr Wiederholungsspiel gegen Italien mit 4:1 (1:0) gewann, ziehen Deutschland und die Schweiz nunmehr zusammen mit Brasilien, Jugoslawien, Ungarn, Uruguay, Österreich und England in das Viertelfinale ein, das von acht Mannschaften bestritten wird. Während aber die restlichen sechs Mannschaften ihre Spieler eine Woche lang pausieren und neue Kräfte sammeln ließen, bedeutete das Wiederholungsspiel der Deutschen und der Schweizer einen zusätzlichen Kräfteverbrauch gegenüber den anderen sechs Gegnern. Aber danach wurde jetzt nicht mehr gefragt, die Hauptsache war die Erreichung der nächsten Runde.

Das Los bestimmte Jugoslawien zum Gegner Deutschlands am 27. Juni in Genf. Ein schwerer Gegner stand der deutschen Mannschaft bevor; er war in Helsinki Olympiazweiter geworden, und seine Vollprofispieler galten in der Fußballwelt als überlegende Köpfer. Deutschland wurde aber auch mit ihnen fertig. Wie es dies Meisterstück vollbrachte, lesen Sie bitte anschließend.





Nr. 28 Wiederholungsspiel Deutschland gegen Türkei am 23. 6. 1954 in Zürich 7:2 (3:1). Auch für Toni Turek gibt es schwierige Situationen. Er will Mustafa den Ball vom Fuß nehmen, aber es gibt ein Tor für die Türkei. Im Hintergrund die erschrockenen Mai und Laband



Nr. 29 Wiederholungsspiel Deutschland gegen Türkei am 23. 6. 1954 in Zürich 7:2 (3:1). Am Boden liegend angelt sich Morlock den Ball und bringt ihn ins türkische Tor



Nr. 30 Wiederholungsspiel Deutschland gegen Türkei am 23. 6. 1954 in Zürich 7:2 (3:1). Ein Prachtschuß Eckels wird in letzter Sekunde von Sükrü zur Ecke abgewehrt

### Endrundenspiele in der Schweiz Viertel-Finale



Nr. 31 Nach dem Sieg über die Türkei sehen Kohlmeier, Posipal und Fritz Walter mit Zuversicht dem nächsten Kampf gegen Jugoslawien entgegen



Nr. 32 Deutschland gegen Jugoslawien am 27. 6. 1954 in Genf 2:0 (1:0). Deutschland ist sofort im Angriff. Spannender Zweikampf zwischen Linksaußen Schäfer und Torwart Beara



Das Genfer 2:0 gegen Jugoslawien:

### Hochspannung bis zur letzten Minute

27. Juni 1954 in Genf. Regenschauer und kühles Wetter locken nur 18 000 Besucher zum Viertel-Finalspiel Deutschland gegen Jugoslawien in das Stadion des Genfer Fußballclubs Servette. Überall hört man französische Laute; nur auf der Presstribüne schwirrt es in allen Sprachen durcheinander. Die rund 200 Reporter wollen jetzt endlich einmal wissen, ob die deutsche Mannschaft gegen Jugoslawien wirklich so stark ist, wie sie in den letzten Tagen geschildert wird. Sie werden nicht enttäuscht, denn das Spiel läuft wie nie zuvor; es bietet zudem auch spannungsgeladene Momente bis zum letzten Augenblick. Als zum Schluß der deutsche 2:0-Sieg feststeht, da jubeln selbst die Südschweizer kräftig mit, und von den Bergen des nahegelegenen Montblanc-Gebietes klingt das Echo wider über einen Kampf, der in der Geschichte des deutschen Fußballs unvergeßlich bleiben wird.

Deutschland tritt bis auf Posipal mit seiner stärksten Elf an. Beide Seiten beginnen mit schnellen Angriffen. Deutschland setzt vor allem die schnelle rechte Seite mit Rahn und Morlock ein. In der zehnten Minute führt aber eine Aktion des linken deutschen Flügels mit Schäfer zum ersten Tor für Deutschland. Mittelläufer Horvat will den hoch auf das jugoslawische Tor fliegenden Ball mit dem Kopf abwehren. Er streckt sich nach dem Leder... und lenkt ihn ins eigene Netz. Enttäuschte Gesichter bei seiner Mannschaft, Jubel bei den Deutschen. Der deutsche Sturm erhält durch dieses unerwartete Selbsttor des Gegners ungeheuren Auftrieb. Bei einer gefährlichen Steilvorlage an Otmar Walter fischt der katzen-gewandte Torwart Beara den Ball noch gerade in letzter Sekunde.

Aber auch Torwart Turek hat Arbeit und hechtet einmal einen Ball hervorragend ins Aus. Der Druck der Spieler vom Balkan hält an, er führt aber nur zu zwei Ecken. Die Deutschen organisieren die Abwehr vorzüglich und setzen vor allem Mittelläufer Liebrich ein, der über sich selbst hinauswächst und der beste Spieler auf dem Feld ist. Kurz vor Halbzeit schießt Vukas scharf aufs Tor, aber wie immer ist wiederum Turek auf Draht. Die Jugoslawen sind bis dahin technisch etwas besser, aber die Deutschen kämpfen mehr. Mit 1:0 geht es in die Pause.

#### Rahn besiegelt deutschen Erfolg

Das Genfer Spiel geht sofort nach Beginn der zweiten Halbzeit im gleichen Angriffs-Stil weiter. Jugoslawien bedrängt die deutsche Abwehr, ist aber vor dem Tor zu unentschlossen. Turek kann immer wieder sicher klären. Vukas läßt sich einige Minuten an der Seitenlinie massieren. Das Spiel ist schnell und immer spannend. Deutsche Gegenstöße sorgen oft für eine Belebung der letzten 45 Minuten. Noch immer steht es 1:0. Wird Jugoslawien, als sehr gefährlich bekannt, ausgleichen können? Hält Deutschlands eiserne Abwehr dicht oder ermüdet sie vielleicht? Bange Fragen werden gestellt. Aber das Glück ist auf der Seite der Deutschen. Sie kombinieren vorzüglich, geben den Ball schnell ab, jagen die gegnerischen Spieler durcheinander und schießen vor allem aufs Tor, wenn es darauf ankommt. Trotz aller Anstrengungen ist vorerst aber nichts zu machen.





Nr. 33 Deutschland gegen Jugoslawien am 27. 6. 1954 in Genf 2:0 (1:0). Dramatisches Eigentor des Jugoslawen Horvat (am Boden sitzend) führt zum 1:0 für Deutschland. Torwart Beara ist fassungslos, Schäfer (Nr. 20) jubelt



Nr. 34 Deutschland gegen Jugoslawien am 27. 6. 1954 in Genf 2:0 (1:0). Der überragende deutsche Stopper Liebrich bremst den Jugoslawen Mitic



Nr. 35 Deutschland gegen Jugoslawien am 27. 6. 1954 in Genf 2:0 (1:0). Die Heimat nimmt mit höchster Spannung Anteil an dem Spielverlauf in Genf



Nr. 37 Deutschland gegen Jugoslawien am 27. 6. 1954 in Genf 2:0 (1:0). Torwart Turek hat abgewehrt. Kohlmeyer (Nr. 3) sichert auf der Torlinie vor Überraschungen



Nr. 35 Deutschland gegen Jugoslawien am 27. 6. 1954 in Genf 2:0 (1:0). Verbissen wird um jeden Ball gekämpft. Kohlmeyer klärt vor Zebec, links Eckel



In der 70. Minute verhütet Werner Kohlmeyer einen eventuellen Treffer auf der deutschen Torlinie. Beim anschließenden Eckball muß Laband wieder auf der Torlinie retten. Heikle Situationen entstehen. Sie kosten viel Nervenkraft. Auch die Jugoslawen müssen angstvolle Drangperioden überstehen. Immer wieder zeichnet sich Torwart Beara aus. Aber fünf Minuten vor dem Schlußpfiff finden die deutschen Stürmer doch noch ein Loch in der vielbeinigten Abwehr der Jugoslawen. Rechtsaußen Rahn erspürtet sich eine Steilvorlage, läuft mit dem Ball am Fuß einige Schritte, und ehe Beara reagieren kann, heißt es 2:0 für Deutschland. Mit diesem schönen Tor ist der Einzug Deutschlands in das Halbfinale gesichert. Das Los ergibt Österreich als nächsten Gegner in Basel.

Die deutsche Mannschaft:

		Turek		
	Laband		Kohlmeyer	
	Eckel	Liebrich	Mai	
Rahn	Morlock	O. Walter	F. Walter	Schäfer

Torschützen: Horvat (Eigentor Kopfball), Rahn.

Die jugoslawische Mannschaft:

Zebes	Vukas	Mitic	Bobek	Milutinovic
	Boskov	Horvat	Cajkovski	
	Crnkovic		Stankovic	

Beara

In das Halbfinale zogen noch Ungarn (durch einen 4:2-Sieg über Brasilien), Uruguay (durch einen 4:2-Sieg über England) und Österreich (durch einen 7:5-Sieg über die Schweiz).

Österreichs Meistergeige war verstimmt:

### Wiener Walzer verstummte nach deutschem 6:1

30. Juni 1954 in Basel. Es regnet seit Stunden Bindfaden. Das St.-Jakob-Stadion bereitet sich auf einen Großkampf vor. Deutschland und Österreich, zwei deutsch sprechende Länder, kämpfen um den Eintritt in die Fußball-Schlußrunde. Das technisch glänzend aufgelegte Österreich, das noch vor drei Tagen gegen die Schweiz sieben Tore schoß, ist zuversichtlich wie nie zuvor. Die Vorbereitungen laufen auf vollen Touren. Es will versuchen, mit elegantem »Walzer-Spiel«, das heißt mit Tricks, Schnelligkeit und überrumpelnden Spielaktionen, die Deutschen aus dem Rennen zu werfen. Aber die Rot-Weiß-Roten haben doch die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Er versalzt ihnen die Suppe ganz gewaltig und zieht zum Schluß als sensationeller Sieger mit 6:1 vom Platz.

58 000 Zuschauer, die höchste Zahl in einem Schweizer Spiel überhaupt, erleben bei Regenwetter einen deutschen Sieg. 40 000 deutsche Schlachtenbummler sind über die Grenze gekommen; in 24 Stunden mußten die Zöllner sie abfertigen und etwa 8000 Fahrzeuge dazu. Alles ging reibungslos. König Fußball lockte.

Beide Mannschaften müssen vorher um das Trikot lösen. Deutschland verliert die Wahl und spielt im verblichenen Grün anstelle des üblichen Schwarz-Weiß. Österreich verlegt sich sofort auf den Angriff. Es wird aber vor allem durch Liebrich gebremst, der wie im Jugoslawienspiel überall auftaucht und den rot-weiß-roten Stürmern mächtig zusetzt. Zwei Eckbälle werden gegen Deutschland gepfiffen, ehe die Grünweißen nach schlechtem Abstoß der Österreicher Gelegenheit haben, sich in günstige Schußposition zu setzen. Beide Sturmreihen inszenieren spannende Angriffe, aber die Spieler haben vorerst keinen Erfolg mit Schüssen aufs Tor.

Stojaspal, der Vielgerühmte aus der alten Wiener Schule – alle Spieler Österreichs kommen übrigens aus Wiener Vereinen –, schießt einmal aus guter Position daneben. Probst jagt den Ball über die deutsche Latte. Sie wirken reichlich nervös, die Ballzauberer von der Donau.





Nr. 38 Deutschland gegen Jugoslawien am 27. 6. 1954 in Genf 2:0 (1:0). Der schnelle Linksaußen Schäfer bereitet den zweiten deutschen Siegestreffer vor. Er entwindet Horvat den Ball, gibt zu Rahn weiter, der zum 2:0 einschießt



Nr. 39 Deutschland gegen Jugoslawien am 27. 6. 1954 in Genf 2:0 (1:0). Die nach hartem Kampf unterlegenen Jugoslawen. V. l. n. r.: Mitic, Beara, Bobek, Stankovic, Crukovic, Zebec, Milutinovic, Horvat, Vukas, Boskov, Cajkowski

### Endrundenspiele in der Schweiz

#### Halb-Finale



Nr. 40 Deutschland gegen Österreich am 30. 6. 1954 in Basel 6:1 (1:0). Deutschland v. l. n. r.: Fritz Walter, Turek, Eckel, Rahn, Otmar Walter, Liebrich, Posipal, Schäfer, Kohlmeyer, Mai, Morlock



Nr. 41 Deutschland gegen Österreich am 30. 6. 1954 in Basel 6:1 (1:0). Österreich v. l. n. r.: Ocwirk, Zeman, Happel, Körner II, Wagner, Koller, Probst, Körner I, Stojaspal, Schleger, Hanappi



Nr. 42 Deutschland gegen Österreich am 30. 6. 1954 in Basel 6:1 (1:0). 60 000 erleben den Auftakt zum großen Spiel mit feierlichen Klängen der Baseler Stadtkapelle. Links Deutschland, rechts Österreich



Aber in der 31. Minute ist es dann so weit. Schäfer übernimmt einen Ball von Rahn und schießt zum 1:0 ein. Grenzenloser Jubel um das erste Tor. Die deutschen Spieler finden sich besser mit dem nassen Boden ab und spielen auch nicht so kompliziert wie die Wiener, bei denen Mittelläufer Ocwirk restlos versagt. Der 1:0-Pausenstand ist Gold wert!

#### **Fritz Walters Elfmeter-Zauberei**

Der Regen hat beim Beginn der zweiten Halbzeit etwas nachgelassen. Deutschland gelingt in der 48. Minute der Aufbau eines schönen Angriffs. Rahn und Fritz Walter bedrängen die Verteidigung, und Happel muß zur Ecke lenken. Fritz Walter gibt den Eckball millimetergenau zur Mitte, wo der kleine Morlock seinen berühmten Hechtsprung macht und zum 2:0 einköpft. Die Wiener unternehmen nun eine scharfe Gegen-Offensive. Sie haben auch Erfolg, denn vier Minuten später läßt Turek einen nassen, glatten Ball fallen, versucht, mit der Faust nochmals abzuwehren, aber der günstig stehende Propst kann zum ersten Anschlußtreffer einsenden. Das Spiel steht 2:1 für Deutschland nach 52 Minuten.





Nr. 43 Deutschland gegen Österreich am 30. 6. 1954 in Basel 6:1 (1:0). Die beiden Mannschaftskapitäne Fritz Walter und Oc-wirk begrüßen sich in Gegenwart des Un-parteiischen Orlandini, Italien



Nr. 44 Deutschland gegen Österreich am 30. 6. 1954 in Basel 6:1 (1:0). 1:0 für Deutsch-land durch Schäfer. Torwart Zeman und Hap-pel (Nr. 3) wehren sich vergebens



Nr. 45 Deutschland gegen Österreich am 30. 6. 1954 in Basel 6:1 (1:0). Turek und Kohlmeyer haben Glück. Stojaspal (am Boden) köpft ganz knapp neben den deutschen Pfosten



Nr. 46 Deutschland gegen Österreich am 30. 6. 1954 in Basel 6:1 (1:0). Jugendliches Glück aus Berlin hilft mit, den Sieg zu er-ringen



Nr. 47 Deutschland gegen Österreich am 30. 6. 1954 in Basel 6:1 (1:0). Morlock (ganz links) köpft und es heißt: 2:0 für Deutsch-land. Auch die Abwehr von Koller, Oc-wirk und Happel kann den Treffer nicht verhindern



Nr. 48 Deutschland gegen Österreich am 30. 6. 1954 in Basel 6:1 (1:0). Elfmeter für Deutschland! Der Prachtschuß Fritz Walters landet unhaltbar im Netz



Aber nun sind die Deutschen im Sinne des Wortes entfesselt. Sie jagen die Gegner restlos durcheinander, diktieren Tempo und Spielgeschehen und zeigen wirkliche Traum-Kombinationen. Das Spiel wird zum technisch schönsten des gesamten Weltmeister-Turniers. Die Angriffe laufen, als seien sie auf dem Schachbrett gezogen, die Läuferreihe arbeitet exakt und die Verteidigung so sicher wie nie zuvor. Linksaußen Schäfer wird in der 56. Minute im Strafraum gelegt. Der kleine, schwarzhaarige Italiener Orlandini zeigt kurz entschlossen auf den Elfmeterpunkt. Fritz Walter legt sich den Ball zurecht, läuft kurz an, täuscht Torwart Zeman unglaublich geschickt und schießt in die Ecke, in die sich Zeman nicht wirft, zum 3:1 ein. Wahrlich eine Meisterleistung des deutschen Spielführers. Fünf Minuten später angelt sich Otmar Walter einen Eckball seines Bruders, und der Ball zappelt zum 4:1 im Netz.

Die Deutschen drehen jetzt noch stärker auf, obwohl sie schon mit drei Toren Abstand führen. Aber sie kennen kein Pardon auf dem grünen, feuchten Rasen. Rechtsaußen Rahn wird in der 65. Minute von Torwart Zeman festgehalten. Elfmeter Nummer zwei ist fällig. Fritz Walter schießt ihn wieder ein, diesmal in die andere Ecke, wiederum nach fantastischer Täuschung Zemans. Es heißt 5:1, ein sensationelles Ergebnis gegen Österreich. Alle Versuche der Wiener scheitern. Im Gegenteil, zwei Minuten vor Schluß kapitulieren sie nach einem Großangriff Otmar Walters und verlieren 6:1.

Die deutsche Mannschaft:

		Turek		
	Posipal		Kohlmeyer	
	Eckel	Liebrich		Mai
Rahn	Morlock	O. Walter	F. Walter	Schäfer

Torschützen: Fritz Walter (2 Elfmeter), Otmar Walter (2), Morlock und Schäfer.

Die österreichische Mannschaft:

Körner II	Stojaspal	Probst	Wagner	Körner I
Koller		Happel		Ocwirk
	Schleger		Hanappi	
		Zeman		

Torschütze: Probst.





Nr. 49 Deutschland gegen Österreich am 30. 6. 1954 in Basel 6:1 (1:0). Stürmischer Jubel begleitet den überlegenen Drang der entfesselt spielenden deutschen Mannschaft



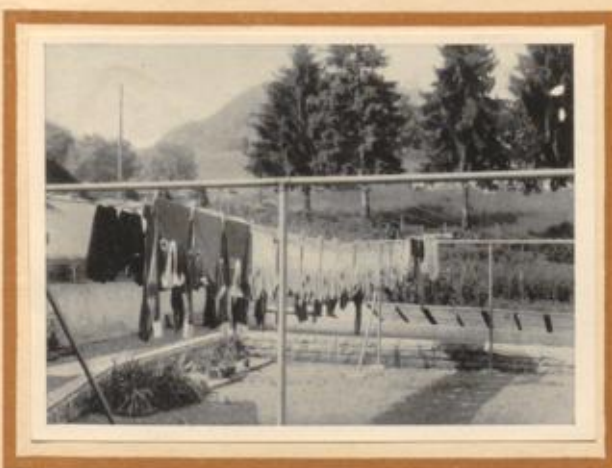
Nr. 51 Deutschland gegen Österreich am 30. 6. 1954 in Basel 6:1 (1:0). Wieder ein Tor! Ein Kopfball Otmar Walters sitzt im Netz



Nr. 50 Deutschland gegen Österreich am 30. 6. 1954 in Basel 6:1 (1:0). Das deutsche Tor durch Probst bedroht, aber Turek wächst über sich selbst hinaus. Im Vordergrund Kohlmeier und Liebrich



Nr. 52 Deutschland gegen Österreich am 30. 6. 1954 in Basel 6:1 (1:0). Hanappi (am Boden) unmittelbar bevor er Schäfer im Strafraum zu Fall bringt. Elfmeter Nr. 2 ist fällig – sicherer Torschütze wieder Fritz Walter



Nr. 53 Ein Schnappschuß am Rande – auch das gehört dazu



Nr. 54 Wasser, Berge und frische Luft – so recht geeignet zur Erholung zwischen den Kämpfen



## Schwaches Spiel um den dritten Platz

### Bronze-Medaille für Österreich

3. Juli 1954 in Zürich. Ein schöner Sommerabend vereinigt 35 000 Zuschauer im Hardturm-Stadion beim Spiel um den dritten Platz zwischen Österreich und dem Ex-Weltmeister Uruguay. Die Wiener Spieler gewinnen verdient mit 3:1 (1:1) und holen sich die Bronze-Medaille. Das Spiel enttäuscht jedoch, denn beide Mannschaften sind reichlich abgekämpft, und so versuchen sie nur, die 90 Minuten ohne viel Mühe zu überstehen. Nur vereinzelt gibt es Höhepunkte und schöne Zweikämpfe zwischen den besten Technikern. Aber dieses Strohfeuer erlischt schnell wieder, und die Zuschauer sind zum Schluß etwas enttäuscht. Österreich hat das Glück, in der 16. Minute mit Hilfe eines Elfmeters in Führung zu gehen. Mittelstürmer Dienst wurde von Carballo im Strafraum gelegt. Stojaspal verwandelt durch Hochschuß in die linke Torecke, unhaltbar für Maspoli. Aber nur fünf Minuten dauert es, dann ist der Halbrechte Hohberg zur Stelle und stellt aus 16 Meter Entfernung mit einem Bombenschuß das 1:1 her. Nach turbulentem Spielverlauf vor dem Tor des Ex-Weltmeisters geht es unentschieden in die Pause.

Eine Viertelstunde dauert es, bis Österreich wieder in Führung geht. Der Ball wandert von Wagner zu Körner, der von der Strafraumgrenze aus schießt. Der linke Läufer Cruz will mit dem Kopf abwehren, er lenkt aber den Schuß an Maspoli vorbei ins eigene Netz. Selbsttor für Uruguay, Österreich führt 2:1. Die Angriffe der Südamerikaner sind zu engmaschig, und ihre Stürmer spielen lustlos. So kann Österreich in der 82. Minute den 3:1-Schlußstand herstellen. Ocwirk läßt einen Scharfschuß aus dem Hinterhalt los, der von Maspoli nicht gehalten wird.

Die österreichische Mannschaft:

		Schmied		
	Hanappi		Barschandt	
	Ocwirk	Kollmann	Koller	
Körner I	Wagner	Dienst	Stojaspal	Probst

Torschützen: Stojaspal, Selbsttor Cruz, Ocwirk.

Die Mannschaft Uruguays:

Borges	Schiaffino	Mendez	Hohberg	Abadie
Cruz		Carballo	Andrade	
	Martinez		Santamaria	
		Maspoli		

Torschütze: Hohberg.



Finale um den 3. und 4. Platz



Nr. 55 Österreich gegen Uruguay am 3. 7. 1954 in Zürich 3:1 (1:1). Packende und verwirrende Spielfeld-Szene. Wo ist der Ball?



Nr. 56 Österreich gegen Uruguay am 3. 7. 1954 in Zürich 3:1 (1:1). Kopf oder Ball? Österreichs Stürmer Dienst trifft sicher das Leder



Nr. 57 Österreich gegen Uruguay am 3. 7. 1954 in Zürich 3:1 (1:1). Hart prallt Kömer I und Hohberg, Uruguay (im Vordergrund), zusammen. Aber alles ging gut



Nr. 58 Österreich gegen Uruguay am 3. 7. 1954 in Zürich 3:1 (1:1). Technik und gute Ballbehandlung sind Trumpf. Noch im Fallen gibt Probst einen Rückzieher zu seinem Nebenspieler



Nr. 59 Österreich gegen Uruguay am 3. 7. 1954 in Zürich 3:1 (1:1). Es ist geschafft! Österreich hat den dritten Platz und die Bronzemedaille errungen



Die größte Sensation im Fußball:

### Deutschland ist Weltmeister!

Die fünfte Fußball-Weltmeisterschaft wird in die Geschichte des Sports als die Weltmeisterschaft der Sensationen eingehen. Die deutsche Mannschaft, die schon nach acht Minuten von den Ungarn mit 2:0 Toren eingedeckt wurde, sich dann aber fing und den Rückstand gegen den Olympiasieger wieder aufholte, dann 66 Minuten lang das Unentschieden hielt und zum Schluß 6 Minuten vor dem Abpfeiff des Engländers W. Ling noch das dritte und damit entscheidende Tor schoß, eine solche deutsche Mannschaft hatte wirklich die höchste Krone im Sport, die Weltmeisterschaft, vollauf verdient.

Restlos erkannten die rund 800 Journalisten aus allen fünf Erdteilen, die etwa 100 Fotografen und die Fernseh-Sprecher und Rundfunkreporter diese einmalige Leistung einer deutschen Mannschaft an. Die 90 Minuten im Berner Wankdorf-Stadion werden in Deutschland mit goldenen Lettern im Buch des Sports verzeichnet werden. Eine Mannschaft, die noch vor dem Turnier als Außenseiter galt, überrannte in einem Siegeszug ohnegleichen die favorisierten Ungarn. Alle Spieler wuchsen über sich selbst hinaus. Von Toni Turek bis zum Linksaußen Schäfer bildeten sie eine Elf der Kameradschaft, die keine Angst vor den großen Namen der Gegner hatte und dessen Spiel systematisch zerpfückte.

Die elf deutschen Spieler und ihr Trainer Sepp Herberger haben den Kampf nicht leicht gewonnen. Noch bis zur letzten Minute schien der von Helmut Rahn sechs Minuten vor Schluß erzielte 3:2-Siegestreffer nicht auszureichen. Die Ungarn schossen ebenfalls noch ein drittes Tor – aber aus Abseitsstellung, und zuletzt war es noch Toni Tureks Faust, die in einer wunderschönen Reflex-Bewegung den Ball ins Feld zurück gab, als der Scharfschütze Czibor placiert einschießen wollte. Aber das Sprichwort: »Das Glück hilft auf die Dauer nur dem Tüchtigen«, hat sich bei der deutschen Mannschaft bewährt. Sie war tüchtiger und besser, sie spielte immer um einen Sekundenbruchteil schneller, deckte genauer und kombinierte vor allem wirklich weltmeisterlich. Das hatten die 64 000 Zuschauer in dieser Vollendung bisher noch niemals gesehen, und auf offener Szene klatschten sie laut Beifall, wenn Fritz Walter die Aktionen einfädelt, wenn Stopper Liebrich die Gegner kalt stellte, wenn Max Morlock überall auftauchte, wenn Toni Turek glanzvolle Abwehr-Paraden zeigte oder Helmut Rahn sein schnelles Stürmerspiel und seinen Torschuß losließ.



## Endrundenspiele in der Schweiz

### Finale



Nr. 60 Offizielle Endspielwimpel sind ein vielbegehrtes Andenken an das größte Fußballereignis der Welt



Nr. 61 Jupp Posipal bereitet sich gewissenhaft auf das Endspiel gegen Ungarn vor



Nr. 62 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Es ist soweit. Deutschland und Ungarn marschieren in das Wankdorf-Stadion ein. Rechts Fritz Walter, dahinter Turek, links Puskas, dahinter Grosits



Nr. 63 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Die deutsche Elf v. l. n. r.: Fritz Walter, Turek, Eckel, Rahn, Otmar Walter, Liebrich, Posipal, Schäfer, Kohlmeyer, Mai, Morlock



Der packende Spielfilm:

### Ungarn mit Puskas

Sonntag, 4. Juli 1954 in Bern. Die Stadt des Schweizer Bundesrats hält ihren Mittagsschlaf. Die Schleußen des Himmels haben sich geöffnet. Es regnet seit den Mittagstunden unaufhörlich. Draußen, auf dem Militärgelände, steht das berühmte Wankdorf-Stadion. Dort herrscht schon seit elf Uhr Hochbetrieb. Um diese Zeit werden die eisernen Stadiontore geöffnet. Die ersten Zuschauer stellen sich ein. Meist sind es Deutsche, die entweder schon eine Karte bestellt hatten oder die sich auf dem Berner Bahnhof oder vor dem Stadion noch Tickets »schwarz« besorgten. Gegen drei Uhr nachmittags, also zwei Stunden vor Spielbeginn, sind die Stehplätze besetzt. Die Zuschauer hocken dicht beieinander. Sie schützen sich vor dem Regen und verfolgen mit Interesse die künstlerischen Darbietungen Schweizer Trachtengruppen, von Alphornbläsern oder Harmonikaspielern.

Überall wird eifrig diskutiert. Wie steht die deutsche Mannschaft heute? Ist Posipal dabei? Kann Turek den schnellen ungarischen Sturm aufhalten? Ob Liebrich wieder so gut ist wie gegen Österreich und Jugoslawien? Was wird Spielführer Puskas machen, der seit einigen Tagen verletzt war? Werden die Ungarn umstellen oder in der alten Formation stürmen? Tausenderlei Fragen schwirren durch die Köpfe, während die Pressevertreter schon ihre ersten Rahmenberichte schreiben. Neben mir sitzt ein Kollege aus Budapest – zuversichtlich glaubt er an den Sieg seiner Elf und telefoniert mit seiner Zeitung zu Hause. Von ihm erfahre ich die ungarische Aufstellung. Also Ungarn spielt mit Puskas. Es hat die Flügelstürmer ausgetauscht. Alle Asse sind vertreten. »Nur der feuchte Rasen macht uns wohl zu schaffen«, spricht der ungarische Kollege in die Telefon-Muschel.

Sepp Herberger inspiziert den Rasen. Er wird von den im Regen ausharrenden Zuschauern lebhaft begrüßt. Jeder spürt: »Na, der Sepp wird schon die richtigen Stiefel anziehen lassen«. Der schwere Boden liegt der deutschen Mannschaft. Sie ist ihn gewöhnt, und so marschieren sie zuversichtlich neben der ungarischen Elf in das Stadion ein, umjubelt von den 64 000 auf dem Sportplatz und auch von den Millionen deutscher Fußballfreunde, die zu Hause am Rundfunk oder am Fernsehschirm das Spiel miterleben wollen. Der Schweizer Bundespräsident Rubattel, weißhaarig und hager, begrüßt jeden der 22 Spieler mit Handschlag. Auch der Schiedsrichter und die beiden Linienrichter erhalten den Händedruck. Die Nationalhymnen erklingen, die Platzwahl erfolgt, und 5 Minuten vor 17 Uhr gibt W. Ling den Ball zum Endspiel frei.





Nr. 64 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Die ungarische Elf v. l. n. r.: Puskas, Grosits, Lorant, Hidegkuti, Bozsik, Zacharias, Lantos, Buzanski, Toth, Kocsis, Czibor



Nr. 65 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Der kameradschaftliche Händedruck zwischen den besten Spielführern der Welt Fritz Walter und Puskas. Mitte Schiedsrichter Ling (England)



Nr. 66 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Der Schweizer Bundespräsident Rubattel begrüßt die deutschen Spieler. Im Vordergrund Schäfer, Posipal, Liebrich. Links Fritz Walter



Nr. 67 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Wenige Sekunden vor Spielbeginn. V. l. n. r.: Linienrichter, Fritz Walter, Schiedsrichter Ling (England), Puskas, Linienrichter



Nr. 68 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Schon die ersten Minuten verlangen härtesten Einsatz auf beiden Seiten. Eckel und Puskas kämpfen um den Ball. Rechts Morlock



#### Vier Tore in zwanzig Minuten

Deutschland greift sofort an. Schon nach drei Minuten setzt Morlock einen Kopfball über die ungarische Latte. Dann wird das ungarische Tor belagert. Es gibt einen Eckball, der nichts einbringt. Jetzt sind auch die Ungarn erwacht. Aber außer einem Eckball ereignet sich vorerst nichts. Doch da, plötzlich ein Jubelschrei: 1:0 für Ungarn. Schneller als gedacht hat der Torschützenkönig Kocsis das Leder erwischt und blitzschnell zu Spielführer Puskas gegeben. Dieser erfaßt die gute Situation und lenkt zum erstenmal ein. Kaum haben sich Turek, Posipal und Kohlmeyer von diesem Schock erholt, ist auch schon Tor Nummer zwei fällig. Turek behält das Leder eine Sekunde zu lange. Czibor entwindet dem deutschen Schlußmann den Ball und sein Schuß landet in der achten Minute im Netz. Was ist los mit der deutschen Elf? Läßt sie sich wirklich so leicht überrumpeln?

Aber nein, falsch gedacht! Der Kampfgeist ist bei den Schwarz-Weißen urplötzlich entfacht. Schon eine Minute später ist der erste deutsche Gegentreffer da. Bei einer Tändelei der ungarischen Abwehr holt sich Otmar Walter den Ball, schiebt ihn zu Max Morlock, und dieser schießt ein. Die große Stadionuhr zeigt die neunte Minute. Dieser Treffer gibt Deutschland eine große Portion Selbstvertrauen. Unaufhörlich stürmt es nach vorn und schnürt die Ungarn ein.





Nr. 69 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Das erste Tor für Ungarn. Puskos schießt, Liebrichs Abwehr kommt um einen Sekundenbruchteil zu spät



Nr. 70 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). So entstand das zweite ungarische Tor: Turek am Boden verliert den Ball, Kocsis (Nr. 8) erwischt ihn und schießt ins leere deutsche Tor



Nr. 71 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Deutschland macht sich aus der Umklammerung frei. Ein Pfostenschuß Schäfers (links) bringt vorerst jedoch nichts ein



Nr. 72 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Der erste deutsche Gegentreffer ist fällig. Morlock schießt im Fallen am herauslaufenden Grosits vorbei ins ungarische Netz



Nur nicht locker lassen, scheinen Fritz Walter und seine zehn Mitspieler zu denken. Angriff auf Angriff rollt auf das Tor des ungarischen Schlußmannes Grosits. Er wirft sich, lenkt ab zur Ecke und faustet den Ball meisterhaft zurück. Aber in der 18. Minute kann er den 2:2-Gleichstand doch nicht aufhalten. Fritz Walter tritt eine Ecke. Sie wird abgewehrt, zur zweiten Ecke. Wiederum legt sich der deutsche Spielführer das Leder zurecht. Er flankt millimetergenau vor Ungarns Tor. Dort steht Rahn, der schnelle Denker, in günstiger Position. Er erwischt den Ball... und das 2:2 ist da. Eine Meisterleistung der beiden deutschen Spieler!

Nun drehen die Ungarn wieder auf. Das Spiel ist unerhört schnell. Zuerst kann Turek eine Bombe Hidegkuti's nur zur Ecke abwehren. Dann ist es Kocsis, der einen akrobatischen Rückzieher aufs Tor sendet. Liebrich wird zurückgezogen. Er spielt bei stärker werdendem Regen dritter Verteidiger. Hidegkuti knallt an den Pfosten. Spannung bis zur letzten Minute der ersten Halbzeit. Grosits kann nur mit einem Hechtsprung einen Ball Schäfers klären. Erschöpft gehen beide Mannschaften in die Kabinen.





Nr. 73 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Erbittert wird auf deutscher Seite um den Ausgleich gekämpft. Ein spannendes Duell zwischen Liebrich und Kocsis entscheidet Liebrich für sich



Nr. 74 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Ungarns Stürmer-As Hidegkuti läßt einen Scharfschuß los, dem Eckel, Mai und Liebrich entsetzt nachschauen



Nr. 75 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Wer erreicht den Ball? Lantos (Nr. 4) oder Schäfer? Links Morlock



Nr. 76 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Ein Scharfschuß Rahns führt zum 2:2-Ausgleich, den Torwart Grosits und Lantos (neben dem Pfosten) nicht verhindern können. Torschütze Rahn ist auf dem Bild nicht zu sehen



Nr. 77 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Kohlmeyer und Kocsis (Nr. 8) im Kampf um den Ball. Sieger: Turek



Nr. 78 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Alle europäischen Fernsehsender übertragen die spannenden 90 Spielminuten. Hier eine der fünf Kameras, gegen den Regen geschützt



#### Helmut Rahn »Goldenes Tor«

Ungarn hat in der Pause umgestellt. Toth erscheint auf dem rechten Flügel, Czibor spielt linksaußen. Ob dieser Schachzug zweckmäßig ist? Deutschland spielt in der gleichen Formation. Ungarns Angriff ist sofort wieder vor dem deutschen Tor. Die Läufer unterstützen ihre Stürmer vorbildlich. Turek hat mehrmals Glück mit Latten- und Pfostenschüssen. Kohlmeier rettet wieder einmal einen Schuß auf der Torlinie. Das konnte ins Auge gehen! Die Deutschen werden etwas eingeschnürt; die Ungarn diktieren vorerst das Spielgeschehen und das Tempo. Aber nicht lange dauert es, da läuft auf einmal wieder die deutsche Kombinationsmaschine. Die Läufer stürmen ebenfalls mit nach vorn, und die Verteidigung steht mitunter sogar auf der Mittellinie. Aber nichts will glücken. Beide Mannschaften scheinen Pech mit ihren Torschüssen zu haben. Turek prallt in der 79. Minute mit Czibor zusammen und muß vom Arzt behandelt werden.

Die Zuschauer bereiten sich bereits auf eine Spielverlängerung von zweimal 15 Minuten vor. Es sieht auch ganz danach aus. Aber es kommt doch nicht dazu. Die Deutschen entscheiden das Spiel zu ihren Gunsten. Die denkwürdigsten zehn Minuten des Fußballsports brechen an. Drei Minuten lang bedrängen sie das ungarische Tor. Grosits klärt aber meisterlich.

Nur noch sechs Minuten sind zu spielen. Unaufhörlich rückt der große Sekundenzeiger der Longines-Uhr vor. Plötzlich ein Aufschrei aus 64 000 Kehlen. Was ist denn passiert? Das Wunder ist geschehen, die Wendung des Spiels ist da. Auf eine zu kurze Abwehr der bedrängten ungarischen Verteidigung läuft Helmut Rahn aus dem Hinterhalt von rechts vor, erwischt den Ball, dribbelt zuerst einige Sekunden, legt ihn sich dann sogar noch zurecht – um Gottes Willen, diese Ruhe und Nervenkraft müßte man haben –, schießt... und ehe sich Torwart Grosits werfen kann, zappelt der Ball schon im langen linken Eck. Fast niemand hat den Moment richtig erleben können – außer Helmut Rahn und den deutschen Spielern. 3:2 steht es für sie. Sie umarmen den glücklichen Torschützen. Nun muß der Sieg noch fünf Minuten verteidigt werden. Ob es glückt?





Nr. 79 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Spannende Szene vor Tureks Tor. Toth (Nr. 20) schießt vorbei. Mitte Eckel, rechts Hidegkuti



Nr. 80 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Dieser Schuß Rahns entscheidet die Weltmeisterschaft für Deutschland



Nr. 81 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Nur Rahns scharfes Auge sah die Chance. Aus 16 Meter Entfernung schöß er von rechts in die lange Ecke unhaltbar für Grosits ein. Eine Weltsensation: Deutschland ist Endspielsieger



Die Ungarn sind verblüfft. Aber sie geben sich nicht geschlagen und resignieren nicht. Puskas schießt und bezwingt auch Turek. Aber Englands Schiedsrichter W. Ling zeigt auf seinen Linienrichter-Kollegen Griffiths aus Wales, dessen aufmerksame Augen die Abseitsstellung Puskas erkennen und anzeigen. Also aus ist der Traum mit dem 3:3-Ausgleich. Der Schlußpfiff ertönt, und Deutschland ist wirklich und wahrhaftig Weltmeister; unfafßbar für die Fachwelt. Oberglücklich liegen sich die Spieler in den Armen.

### Ausklang

Das große Spiel ist zu Ende. Auf den Gesichtern der 22 Akteure spiegeln sich die ungeheure Freude auf deutscher Seite und die grenzenlose Enttäuschung auf ungarischer Seite wider. Der Regen rinnt unaufhörlich vom Himmel. Alle Spieler sind vollkommen durchnäßt. Ihre Haare sind wirr durcheinandergewirbelt. Die 90 Minuten härtesten Kampfes sind an keinem spurlos vorübergegangen. Der Sport forderte restlosen körperlichen Einsatz. Aber es ging ja um ein sehr hohes Ziel – und dafür war kein Preis zu teuer.

Beide Mannschaften stellen sich vor der Ehrentribüne auf. Die deutsche Nationalhymne ertönt, und stehend singen die deutschen Zuschauer die erste Strophe des Deutschlandliedes mit. Dann wird Spielführer Fritz Walter an das Rednerpodium gebeten. Dort spricht der 82 Jahre alte französische Ehrenpräsident des Fußball-Weltverbandes, Jules Rimet, nach dem der gleichnamige Fußball-Cup der Weltmeisterschaft genannt ist, in französischer Sprache der siegreichen deutschen Elf seine Anerkennung aus. Fritz Walter erhält die Siegestrophäe, den goldenen Jules-Rimet-Pokal. Freudestrahlend hebt er ihn hoch und zeigt ihn seiner Mannschaft und den 64 000 Zuschauern. Dann geht er zu seiner Mannschaft zurück und dankt jedem seiner Mitspieler mit einem Händedruck für die großartige Leistung.





Nr. 82 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Die Zuschauer spenden jubelnden Beifall für das Siegestor



Nr. 83 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Czibor jubelt zu früh. Sein Scharfschuß landet zwar in Tureks Tor — der ungarische Stürmer stand jedoch abseits



Nr. 84 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Das Spiel ist aus. Die Spannung weicht der Freude



Nr. 85 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Nach dem Spiel umarmt Torwart Turek spontan Helmut Rohn, der für Deutschland den Sieg brachte



Nr. 86 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Kaum können sie es fassen, daß sie die Ungarn überwunden haben und nun Weltmeister sind



Nr. 87 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Nach harter Leistung erschöpft, aber voller Siegesfreude sind Sepp Herberger, Fritz Walter, Posipal, Eckel, Liebrich und Otmar Walter



Auch Ungarns Spielführer Puskas beglückwünscht den Sieger durch Händedruck und empfängt dann für seinen zweiten Platz die Silberne Medaille. Die Ungarn haben fair gespielt. Sie waren anständige Verlierer, das muß ihnen jederzeit bescheinigt werden. Aber zuletzt schienen sie nicht mehr die Kraftreserven zu haben, die man noch bis zur Schlußsekunde bei allen deutschen Spielern erkannte.

Jedoch nicht die Mannschaft Fritz Walters allein, auch ihr großartiger Trainer Sepp Herberger, erkämpfte sich durch die Taktik und Strategie die Weltmeisterschaft mit. So war es nicht verwunderlich, daß plötzlich alle Spieler »ihren« Bundestrainer im Kleppermantel auf die Schulter hoben und zusammen mit Fritz Walter vom Platz trugen. Der Jubel über diese nette Geste der Kameradschaft zwischen Trainer und Spieler kannte beim Publikum keine Grenzen.

Vom Berner Wankdorf-Stadion aus brachte ein gelber Omnibus der Schweizer Post Spieler und Trainer zurück in die Unterkunft Spiez, wo erst einmal tüchtig gegessen wurde. Dort lagen bereits die ersten Glückwunschtelegramme, unter anderen von Professor Heuss und Bundeskanzler Dr. Adenauer, vor.





Nr. 88 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Im strömenden Regen nimmt der Ehrenpräsident des Fußball-Weltverbandes (FIFA), Jules Rimet, die Siegerehrung vor



Nr. 89 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Spielführer Fritz Walter empfängt aus den Händen des FIFA-Ehrenpräsidenten, Jules Rimet, den goldenen Weltmeisterschafts-Pokal



Nr. 90 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Der Glückwunsch der Besiegten. Spielführer Puskas gratuliert Fritz Walter zur Weltmeisterwürde



Nr. 91 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Fritz Walters Dank an seine Kameraden



### Empfang in der Heimat

Inzwischen wurden in der Heimat fieberhaft Vorbereitungen zum Empfang der Spieler getroffen. Die Bundesbahn schickte einen Sondertriebwagen nach Spiez, mit dem am 5. Juli 1954, nachmittags, die Heimreise angetreten wurde. Schon während der Fahrt durch die Schweizer Dörfer und Städte jubelten die Eidgenossen den Spielern zu. Als dann die Mannschaft abends in Lindau eintraf, da waren alt und jung, groß und klein, auf den Beinen, um die Spieler mit Blumen und Geschenken zu überhäufen. Nur mühsam konnte der Zug in die Lindauer Station einfahren. Einen solchen Betrieb hatte die Deutsche Bundesbahn bisher noch niemals mitgemacht. Auf den Geleisen, auf den Dächern der Bahnhofshallen, auf den übervollen Bahnsteigen, überall standen die jubelnden Menschen, um der Elf ihren Dank abzustatten.

Der offizielle Empfang fand dann in München statt. Ministerpräsident Dr. Ehard, Oberbürgermeister Wimmer und viele andere hielten Reden und übergaben Medaillen oder Geschenke. Mit großen Mercedes-Wagen fuhren die Spieler durch die völlig verstopften Straßen, winkten freudig den Hunderttausenden zu und waren glücklich, wieder in der Heimat zu sein; das konnte man ihnen anmerken.





Nr. 92 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Die deutsche Mannschaft nach ihrem sensationellen Sieg. V. l. n. r.: Fritz Walter (links daneben Trainer Sepp Herberger), Turek, Eckel, Rahn, Otmar Walter, Liebrich, Posipal, Schäfer, Kohlmeyer, Mai und Morlock



Nr. 93 Endspiel Deutschland gegen Ungarn am 4. 7. 1954 in Bern 3:2 (2:2). Spielführer Fritz Walter und Trainer Sepp Herberger werden von ihrer Elf auf den Schultern vom Platz getragen

### Die Heimat empfängt ihre siegreichen Spieler



Nr. 94 Die Heimat empfängt ihre siegreichen Spieler. Auf allen Stationen wird der Sondertriebwagen von alt und jung begeistert empfangen



Nr. 95 Die Heimat empfängt ihre siegreichen Spieler. Triumphfahrt durch Münchens überfüllte Straßen



Von München aus wurden dann alle Spieler am Mittwoch in ihre Heimatorte entlassen. Dort warteten wiederum Zehntausende, um ihre Söhne zu beglückwünschen. In Hamburg, Nürnberg, Düsseldorf, Essen, Köln und vor allem in Kaiserslautern stand die gesamte Bevölkerung kopf, als die Nationalspieler ankamen. Die Schulkinder hatten frei, und sie bestürmten die Spieler mit Autogrammwünschen.

Nun ruhen sie sich aus, die Fußball-Weltmeister 1954. Ihr Spiel verhalf dem deutschen Sport nach den langen Jahren der Isolation wieder zu Weltruhm. Ihre Leistung – vom Außenseiter zur Weltmeisterschaft – ist gewiß anerkennenswert. Das bestätigten auch die vielen ausländischen Pressekommentare zum Endspiel und die unzähligen Glückwünsche aus aller Welt zur Erringung der Weltmeisterschaft.

Wir alle dürfen uns mitfreuen über den Triumph der Weltmeisterelf. Aber das ist nicht der Sinn des Sportes, sich nun an die Brust zu klopfen und voller nationaler Gefühle von hoher Warte aus auf die anderen herabzuschauen. Die Worte eines großen Mannes der Weltgeschichte sollen den Ausklang und Abschluß dieses Albums bilden:

**Sport muß Sport - Spiel muß Spiel bleiben!**





Nr. 96 Die Heimat empfängt ihre siegreichen Spieler. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Ludwig Ehard beglückwünscht strahlend Spielführer Fritz Walter



Nr. 97 Die Heimat empfängt ihre siegreichen Spieler. Mit echt rheinischem Humor empfängt die Heimatstadt Düsseldorf ihren Nationaltorwart Toni Turek



Nr. 98 Die Heimat empfängt ihre siegreichen Spieler. Hamburg hat seinen Nationalspielern Posipal und Laband einen besonders »lieblichen« Empfang bereitet

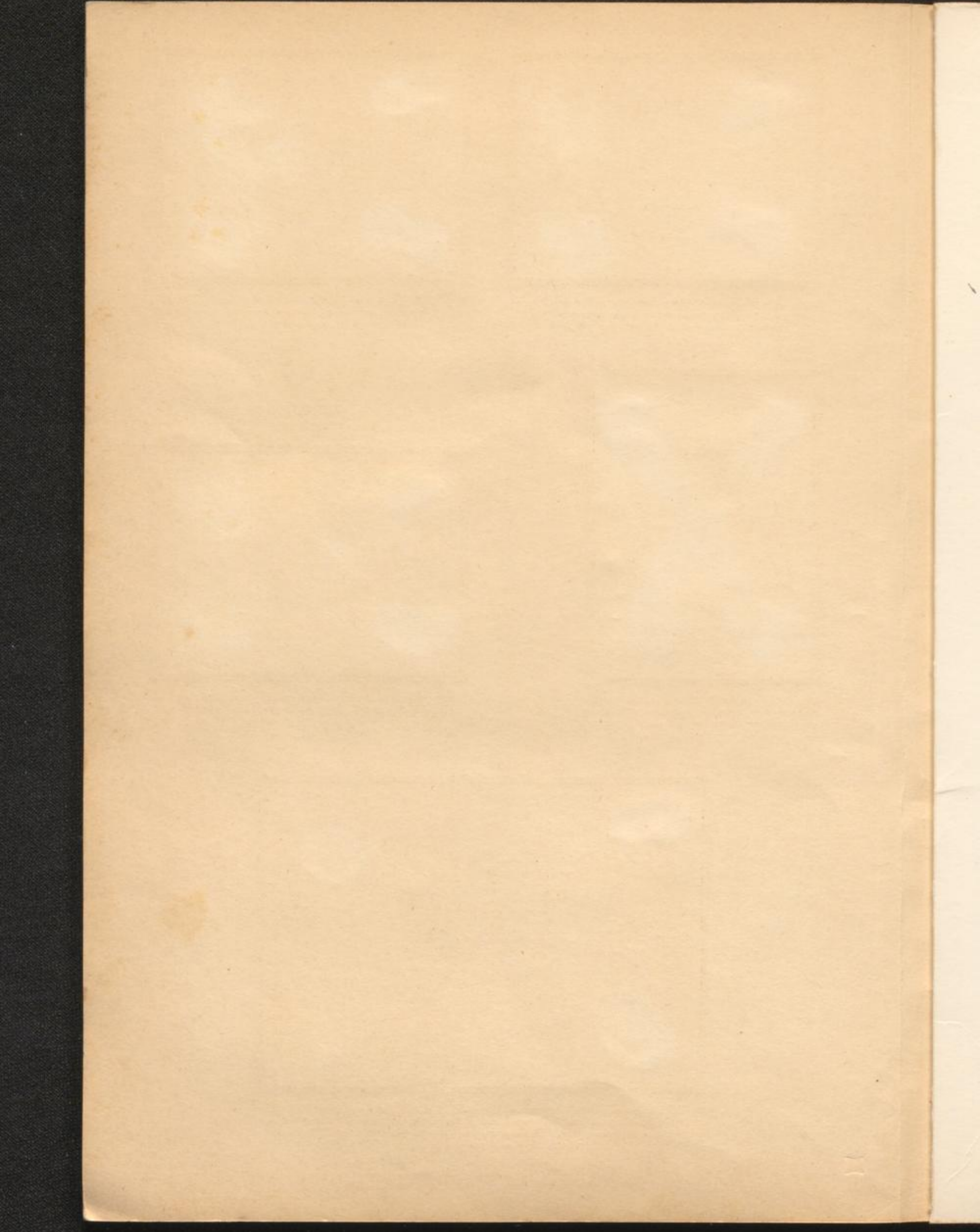


Nr. 99 Die Heimat empfängt ihre siegreichen Spieler. Diesen Schluck hat sich Sepp Herberger wirklich verdient



Nr. 100 Höchste Sportler-Ehrung für deutsche Fußball-Weltmeister. Am 18. 7. 1954 zeichnete Bundespräsident Professor Theodor Heuss die siegreiche Meisterelf sowie Trainer Sepp Herberger und DFB-Vorsitzenden Peco Bauwens mit dem Silberlorbeer aus. Professor Heuss überreicht Jupp Posipal den Silberlorbeer







BLB Karlsruhe



57 10696 6 031



